

**NEULICH
AUF DEM LAND ...**

Mit Vollgas und viel PS

Auf Pättkestour mit Freunden. Mit Vollgas kommt uns ein großer Trecker mit breitem Kipper auf dem Wirtschaftsweg entgegen. Das wird eng. Wir weichen auf den Grünstreifen aus. Da prescht das Gespann auch schon furchteinflößend schnell, bedrohlich nah und dröhnend laut an uns vorbei.



Ein Jungspund hinterm Lenkrad, das Handy am Ohr. „Voll gefährlich, das Handy. Und kann der nicht langsamer fahren“, regen unsere Freunde sich auf, als wir in der Staubwolke zurückbleiben. So sehr ich aufseiten der Landwirte stehe – die Situation war brenzlich. Da gab's nichts zu beschönigen.

Vorausschauendes Fahren fordert nicht nur die Straßenverkehrsordnung. Auch im eigenen Interesse sollten Landwirte, Lohnunternehmer und ihre Fahrer Rücksicht auf Spaziergänger und Radfahrer nehmen. Der direkte Kontakt auf dem Wirtschaftsweg entscheidet über Verständnis oder Vorwürfe. Oft sind es gerade junge Fahrer, die voll Stolz den PS-Protz auf 40 oder 50 km/h beschleunigen, auch wenn die Straßensituation das nicht hergibt. Da braucht es eine klare Ansage vom Chef. Und wenn Appelle nicht fruchten, muss man notfalls den Fahrer auswechseln.

Andererseits dürfen auch Landwirte Entgegenkommen erwarten. Schließlich haben sie die Wirtschaftswege mitfinanziert und die Parklandschaft geschaffen, die Radfahrer und Wanderer so attraktiv finden.

Gerade in Erntezeiten ist der Stressfaktor hoch. Der Mähdrescher wartet, ein Gewitter ist im Anzug. Da hilft es enorm, wenn Radler und Fußgänger rechtzeitig Platz machen, statt die Straße zu blockieren. Dazu noch ein freundlicher Gruß von beiden Seiten – und die Fahrt kann entspannt weitergehen.

Gerburgis Brosthaus

An dieser Stelle blicken alle zwei Wochen Mitglieder der Redaktion aus persönlicher Perspektive auf Aspekte des Landlebens.

Mit viel Elan bringen Anna Münstermann (links) und Sophia Serries Kindern tanzen bei. Los ging alles mit einem Angebot im Flüchtlingsheim.



Foto: Eneke

Tanzen mit Rückenwind

Sophia Serries und Anna Münstermann aus Warendorf geben ehrenamtlich Tanzunterricht – unter anderem für geflüchtete Kinder aus der Ukraine. Das Projekt haben sie zusammen mit dem Kinderschutzbund ins Leben gerufen.

Tanzen verbindet: Männer und Frauen, Jung und Alt oder – wie im Fall der Freundinnen Anna Münstermann und Sophia Serries – zwei Schülerinnen der Jahrgangsstufe 10 mit geflüchteten Kindern aus der Ukraine. Die beiden 14- und 15-jährigen Mädchen besuchen das Gymnasium Laurentianum in Warendorf. Anna ist dort Mitglied der Schülervertretung. Durch ein gemeinsames soziales Projekt der Schüler bekam sie Lust, sich ehrenamtlich zu engagieren. So entstand der Kontakt zu Bernadette Wessels-Bremerich vom Kinderschutzbund Kreisverband Warendorf.

Im Flüchtlingsheim

Die Schülerin tanzt seit vielen Jahren Ballett. Daher entstand die Idee, im Rahmen des Projekts „Rückenwind“ des Kinderschutzbundes ein Tanzangebot für Kinder aus der Ukraine mit dem Titel „Spiel, Spaß und Tanz“ ins Leben zu rufen. Anna holte ihre Freundin Sophia ins Boot. Im November fand das erste Treffen statt. Die Flüchtlingsunterkunft befindet sich in einer ehemaligen Schule, in der die Mädchen die Aula nutzen durften. Zu dem Lied „Sun will shine“ hatten Anna und Sophia eine Choreografie vorbereitet. Dass die Kinder kaum Deutsch sprechen konnten, war kein Pro-

blem. „Manchmal haben wir Google-Übersetzer rausgeholt, aber meistens konnten wir uns über Gestik und Mimik verständigen“, erzählt Sophia. Schon nach wenigen Minuten tanzten die Kinder begeistert mit. „Anschließend waren wir einfach nur happy“, erzählt Anna strahlend. Die Begeisterung der beiden hält bis heute an. Mittlerweile findet ihr Tanzangebot an der Overberg-Grundschule statt, ebenso wie weitere „Rückenwind“-Projekte des Kinderschutzbundes. Einige der Kinder aus der Flüchtlingsunterkunft gehen dort auch zur Schule. „Jeweils für vier Wochen bieten wir einen Tanzstil an“, erklärt Sophia das Konzept. Zu jedem Treffen kommen 10 bis 20 Schülerinnen und Schüler. Wenn Anna und Sophia zum Schulhof kommen,

werden sie meist direkt fröhlich von den kleinen Tänzern begrüßt.

Ideen für das Preisgeld

Die ersten Auftritte für die Gruppe stehen auch bereits an, unter anderem bei der Einschulungsfeier nach den Sommerferien. Sollten sie beim Wettbewerb „Morgenmacher“ gewinnen, würden Anna und Sophia von dem Preisgeld einheitliche Tanzkleidung kaufen. „Außerdem würden wir gerne Ausflüge für die Kinder organisieren und andere „Rückenwind“-Projekte unterstützen“, sagt Anna. Sophia ergänzt: „Die Ideen gehen uns so schnell nicht aus!“ Und wer die beiden erlebt und gesehen hat, mit wie viel Herzblut sie von ihrer Arbeit berichten, glaubt ihnen das aufs Wort. **cb**

Wettbewerb „Morgenmacher“

In einer Serie stellen wir über die Sommerferien sechs junge Teams vor, die sich für ihren Ort oder ihre Nachbarschaft engagieren. Sie alle haben sich im Rahmen unseres Wochenblatt-Wettbewerbs um den Titel „Morgenmacher“ beworben und es in die engere Auswahl geschafft. Anfang August können Sie als Leser in einer Online-Abstimmung über die Sieger-Teams entscheiden. Auf die Gewinner warten Geldpreise in Höhe von 2500, 1000 und 500 €. Das Preisgeld stellt die Stiftung Landwirtschaftsverlag zur Verfügung. Alle Beiträge der Serie können Sie online nachlesen.

www.wochenblatt.com/morgenmacher2023